

VoN-Lösung als Weg aus dem „Dilemma“

WZ
Lokalkol
Ganderkesee

B 212NEU Interessengemeinschaft stellt Ergebnisse aus Verkehrs-Untersuchung in komprimierter Form vor

01.06.2010

Uwe Kroll appelliert an Ganderkesee, die verkehrsoptimierte Nordvariante zu unterstützen. Sonst drohe die „Entwicklungssachse“.

VON HERGEN SCHELLING

GANDERKESEE/DELMENHORST – Das „Dilemma“, wie Uwe Kroll es nennt, wird kommen, da ist sich der Sprecher der „Interessengemeinschaft B212 – freies Deich- und Sandhausen“ ganz sicher: „Die Gemeinde Ganderkesee sagt Ja zur B212neu, aber sie sagt nicht, welche Variante sie will!“ Diese Verweigerung, davon ist Kroll überzeugt, führe „zwangsläufig“ zum Bau der sogenannten Entwicklungssachse über Ganderkesee Gebiet. Aus dem „Dilemma“ heraus führe nur ein Weg: die „verkehrsoptimierte Nordvariante“ (VoN), die von der IG B212neu seit langem propagiert wird.

Übersichtliche Tabelle

Jetzt unternehmen Uwe Kroll und seine Mitstreiter einen neuen Anlauf, um ihren Lösungsvorschlag für die Verkehrsprobleme in der Region mehrheitsfähig zu machen: Sie haben den Zahlenwust aus der verkehrswirtschaftlichen Untersuchung vom September 2009 in eine kompakte und übersichtliche Tabelle umgewandelt, aus der nun

auch für Laien verständlich hervorgeht, welche Verkehrsentwicklungen durch die verschiedenen Varianten des Bundesstraßen-Neubaus für fünf ausgewählte Stellen in Ganderkesee und Delmenhorst zu erwarten sind.

„Die Zahlen, die unseren Berechnungen zugrunde liegen“, betont Kroll, seien aus dem Schlussbericht der verkehrswirtschaftlichen Untersuchungen entnommen. Wo aber die Gutachter mit vier- und fünfstelligen Zahlenkolonnen arbeiten, die das Fahrzeugaufkommen bei allen möglichen Varianten beschreiben, beschränkt sich die Interessengemeinschaft auf prozentuale Zu- bzw. Abnahmen von Verkehrsmengen. „Es ist ein Versuch, Transparenz zu schaffen“, so Kroll, „damit möglichst viele Leute begreifen, worüber wir sprechen.“

Ausgehend von der Verkehrsbelastung, die 2005 ermittelt wurde, verdeutlichen Kroll & Co. die möglichen Entwicklungen in Bookholzberg (Ortsdurchfahrt), Ganderkesee (Mühlenstraße), Elmelo (Elmeloher Straße), Delmenhorst (Nutzhorner Straße) und Neuendeel (Stedinger Landstraße). Beispielsweise ergibt sich beim Modell „Südvariante + Verkehrslenkung in Delmenhorst + Entwicklungssachse“ eine 15prozentige Abnahme des Verkehrs in Bookholzberg, indes eine Steigerung

von 55 Prozent in Ganderkesee und gar von 95 Prozent auf der Nutzhorner Straße in Delmenhorst.

2025 ohnehin mehr Verkehr

Die VoN hingegen würde zwar Bookholzberg 13 Prozent mehr Verkehr bescheren – dieser Wert liege aber noch unter dem ohnehin für 2025 geschätzten Verkehrsaufkommen dort, falls gar keine neue Straße gebaut würde. Über die Ganderkeseeer Mühlenstraße und die Nutzhorner Straße in Delmenhorst würden bei einer VoN zwar mehr Autos rollen als 2005 – aber deutlich weniger als laut Berechnung für 2025. Die Belastung in Neuendeel würde bei der VoN-Lösung

nur moderat steigen, in Elmelo wäre dadurch jedoch eine deutliche Entlastung von 17 Prozent zu erwarten.

Uwe Krolls Fazit: „Die Behauptung, die VoN führe zu mehr Verkehr in der Region, stimmt nicht.“ Er appelliert besonders an die Entscheidungsträger in Ganderkesee, die sich bisher gegen die verkehrsoptimierte Nordvariante ausgesprochen haben, ihre Haltung zu überdenken und „Vorbehalte abzubauen“, die durch die Delmenhorster Idee der Entwicklungssachse einst entstanden sind. Ganderkesee und Delmenhorst, fordert Kroll, „müssen jetzt eine gemeinsame Lösung suchen, die auch Gehör findet.“

212n